Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2019)

Heft: 58: Missionskartographie

Artikel: Alexander Baumgartner SJ, Oscar Werner SJ und der erste katholische Missionsatlas

Autor: Meurer, Peter H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alexander Baumgartner SJ, Oscar Werner SJ und der erste katholische Missionsatlas

Peter H. Meurer

Bei der Entstehung des spezialisierten Genres der Missionskartographie seit den 1830er Jahren gingen im deutschsprachigen Raum zunächst die protestantischen Missionsgesellschaften voran. Die katholisch geprägte Kartographie zog hier erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts nach. An der Wiege dieser Entwicklung stand der aus St. Gallen gebürtige Jesuit Alexander Baumgartner. Er ist als Literaturwissenschaftler weithin renommiert. Das kurzzeitige, aber anregende Intermezzo seiner Arbeit als Kartograph und Topograph war bisher unbekannt.

Die Ursprünge der konfessionell geprägten Atlaskartographie sind rein katholisch: Der Grund liegt in der weltweit angelegten strengen hierarchischen Struktur der katholischen Kirche, wie sie den protestantischen Konfessionen fehlt. Als erster Übersichtsatlas speziell zur katholischen Kirche gilt *Le monde chrestien* (Paris, um 1670) des Verlegers Pierre Duval (1619–1683) mit 16 Karten in Duodez-Format. Ein Meilenstein ist die *Geographia Hierarchica* (Dillingen-München 1703)[1] mit 21 Karten, der Band II des *Atlas novus* des bayerischen Jesuiten Heinrich Scherer SJ (1628–1704). Anderthalb Jahrhunderte später erschien der *Atlas ecclésiastique* (Paris 1766)[2] als Teilband des *Atlas général* von Louis Brion de la Tour (c.1743–1803) mit 41 Karten. Thematisch eigenständig war *L'orbe cattolico* (Rom 1858–59)[3] mit 145 Bistumskarten, erarbeitet an der päpstlichen Segretaria di Stato von Girolamo Petri (1806–1871).

Im Gegenzug entstand der Untertypus der Missionsatlanten im Milieu der protestantischen Kirchen im angelsächsischen Raum. Die ersten Vertreter waren die Editionen privater Verleger, etwa 1839 von James Wyld (1812–1887) in London[4] und 1848 von Sidney Edwards Morse (1794–1871) für die Abonnenten seines *New York Observer*.[5] Ab 1842 erschien der *Colonial Church Atlas* über die anglikanischen Diözesen ausserhalb Europas.[6] Ein Standardwerk mit zahlreichen Auflagen (London 1857ff.) war der Atlas der Church Missionary Society.[7] Gleichzeitig begannen auch die evangelischen Missionsgesellschaften im deutschsprachigen Raum, zur Informationen ihrer Mitglieder und Wohltäter, Atlanten ihrer überseeischen Arbeitsgebieten zu veröffentlichen: die Herrnhuter Brüdergemeinde (1852),[8] die Rheinische Mission (1853)[9] und die Basler Mission (1857).[10] Leitfigur auf dem Gebiet wurde ab den späten 1860er Jahren Reinhold Grundemann (1836–1924).[11]

An der Entstehung einer katholischen Missionskartographie in deutscher Sprache hatten Mitglieder des Jesuitenordens massgeblichen Anteil. Dies geschah allerdings in einer für die Societas Jesu überaus schwierigen Zeit. Nach der Restauration 1814 erlebte der Orden nur in Österreich-Ungarn eine längere Kontinuität. In der Schweiz wurde in Folge des Sonderbundkriegs ein Verbot des Jesuitenordens 1848 in die Bundesverfassung aufgenommen und 1874 nochmals verstärkt. Im Rahmen des Kulturkampfes zwischen Deutschem Reich und katholischer Kirche wurde dem Orden durch das Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872 jegliche Aktivität auf deutschem Boden verboten. Das in der erst 1863 erworbenen Abtei Maria Laach in der Eifel eingerichtete Collegium Maximum wurde wie alle anderen Niederlassungen aufgelöst. Die deutschen Jesuiten fanden aber umgehend Unterstützung und Zuflucht beim katholischen Adel Westeuropas. Früher Exilort der Ordensleitung – mit der Redaktion der einflussreichen Zeitschrift *Stimmen aus Maria Laach* – war das Schloss der verwitweten Marie Amelie de Robiano (1807–1880; geb. Gräfin zu Stolberg-Stolberg) in Tervuren bei Brüssel. Für die theologische Ausbildung stellte die englische Lady Mary Stapleton-Bretherton (1809–1883) die Landsitze Ditton Hall (Cheshire) und Portico bei Liverpool zur Verfügung. Eine ganze Reihe von Konventen entstand in Schlössern hinter der deutschen Grenze in der niederländischen Provinz Limburg: Bleijenbeek bei Gennep, Exaten bei Roermond und Wijnandsrade bei Nuth. Diese Exilniederlassungen wurden ab 1893 im neuen Collegium Maximum in Valkenburg zusammengefasst, wo die deutsche Ordenszentrale bis 1942 ansässig blieb. Eine weitere Neugründung war das «Schriftstellerheim» der deutschen Jesuiten in dem 1899 erworbenen Schloss Bellevue in Luxemburg.

Fünf Karten in den *Katholischen Missionen*

Ab 1873 (und bis 1998) erschien bei Herder in Freiburg i. Br. – dem Hausverlag der exilierten deutschen Jesuiten – die illustrierte Monatsschrift *Die katholischen Missionen* mit wechselnden Untertiteln. Sie war das offizielle Organ des «Vereins der Glaubensverbreitung», der mitgliederstärksten Vereinigung zur Förderung der katholischen Mission im deutschsprachigen Raum.[12] Vorbild waren das 1822 in Lyon gegründete «Œuvre pour la Propagation de la Foi» und dessen ab 1868 publizierte Wochenzeitschrift *Les Missions catholiques*. Die Beiträge umfassen Berichte aus den Missionsgebieten sowie Abhandlungen zu geographischen und ethnologischen Themen. Als Herausgeber firmierte in den Anfangsjahren der Herder-Geschäftsführer Franz-Josef Hutter (1840–1895) *unter Mitwirkung einiger Priester der Gesellschaft Jesu*.

Die *Missions catholiques* enthalten seit 1872 regelmässig Textkarten und ab 1877 einmal jährlich eine farbige Kartenbeilage in grösserem Format. Auch unter den Schwarzweiss-Illustrationen der *Katholischen Missionen* sind seit 1875 vereinzelt Textkarten zu finden. Eine Ausnahme sind fünf ganzseitige Karten (18,5 x 24,5 cm) in Farblithographie in den Jahrgängen 1879–1881:

Abb. 1: Karte der kirchlich-katholischen Gliederung von Ost-China. Lithographie, 1:10 000 000, Format: 18,5 x 24,5 cm (aus: *Die Katholischen Missionen* 6/ 1881).

1. Heft 12/1879, S. 251: *Die katholischen | Missionen | SÜD-AFRICA'S.* 1:20 000 000. In dem Aufsatz (S. 250–252): *Die Missionsgebiete Süd-Afrika's.*
2. Heft 1/1880, S. 9: *Die apostolischen | Vicariate | von | VORDERINDIEN.* Signiert: *Victor Baumann Lith.* 1:18 500 000. In dem Aufsatz (S. 7–11): *Die apostolischen Vikariate von Vorderindien.*
3. Heft 5/1880, S. 91: *Kirchliche | Eintheilung | von | HINTERINDIEN.* Signiert: *Victor Baumann Lith.* 1:18 500 000 **(Abb. 8)**. In dem Aufsatz (S. 89–92): *Die kirchliche Eintheilung von Hinterindien.*
4. Heft 6/1881, S. 116: *DIE APOSTOLISCHEN VICARIATE | CHINA'S | WESTLICHER THEIL.* Signiert: *Ernst Zimmermann lith.* 1:10 000 000.
5. Heft 6/1881, S. 129: *DIE APOSTOLISCHEN VICARIATE | CHINA'S | ÖSTLICHER THEIL.* Signiert: *Ernst Zimmermann lith.* 1:10 000 000. In dem Aufsatz (S. 113–118): *Die Apostolischen Vicariate China's* **(Abb. 1)**.

Die Karten sind zweifarbig von 3 Platten gedruckt: 1) Topographie mit allen Namen in Schwarz; 2) abgestufte Schraffur der Wasserflächen in Schwarz; 3) kirchliche Grenzen in Rot. Die signierenden Victor Baumann und Ernst Zimmermann waren handwerkliche Lithographen.

Im topographischen Bild (Küsten, Gewässer, Gebirge) entsprechen die Karten dem Standard zeitgenössischer Atlaskarten. Innovatives Thema ist die kirchliche Geographie mit der Kartierung der Grenzen der Apostolischen Vikariate (Missionsbistümer) und der bedeutenden katholischen Missionsstationen. Hier beruhen die Karten grossenteils auf Primärmaterial. Weitergehende kartographische Ambitionen sind bereits in einer Fussnote zum Aufsatz über Vorderindien angedeutet: [...] *Wir beabsichtigen übrigens keineswegs, eine vollständige Missionskarte, sondern nur eine Karte der gegenwärtigen kirchlichen Eintheilung zu liefern. Dem gerechtfertigten Wunsche nach möglichst genauen Specialkarten einzelner Missionen hoffen wir später allmählich entsprechen zu können.* Und ähnlich in einer Fussnote im Aufsatz zu den beiden Chinakarten: *Die Quellen, welche uns für die beigefügten Karten zu Gebote standen, waren von sehr ungleicher Vollständigkeit. Für einige Provinzen lagen uns genaue Spezialkarten vor, für andere nur vereinzelte Angaben in den Berichten der apostolischen Vikare und Missionare.* [...] *Trotz dieser Mängel (welchen wir später durch Specialkarten abzuhelfen hoffen) werden die beiden Karten über die kirchliche Entheilung China's wenigstens eine allgemeine Orientierung geben* [...].

Die resultierenden Probleme seien skizziert am Beispiel der beiden Chinakarten. Der zugehörige Aufsatz gibt eine allgemeine Einführung in die katholischen Missionsgeschichte sowie Kurzbeschreibungen der chinesischen Missionsbistümer von *1. Korea* bis *31. Tibet*. Die Karten enthalten im unteren Teil des Titelfeldes eine nummerierte Liste (*I–IX* und *I–XX*) der gezeigten Apostolischen Vikariate mit Angaben zu den jeweils dort tätigen Missionsorden, zur Bevölkerungszahl sowie zum absoluten und prozentualen Anteil der Katholiken. Hier seien drei handwerkliche Mängel angesprochen:

- Die verschiedenen Zählungen sind überhaupt nicht abgestimmt.
- Der Unterschied bzw. das weitgehende Zusammenfallen der Grenzen der Apostolischen Vikariate und der politischen Provinzen ist schlecht herausgearbeitet.
- Etliche im Text genannten Missionsstationen sind nicht kartiert.

Dann kam auch noch eine gewissen Arbeitshektik hinzu. Im Text ist erklärt, dass die beiden Chinakarten schon gestochen [!] waren, als die Vikariate Hunan und Kiangsi *im vorigen Jahr (1880)* [recte: 1879) jeweils in einen Nord- und Südteil geteilt wurden. Diese Teilung wurde durch eine nachgetragene Grenzlinie, aber weder im Namengut noch in den Tabellen berücksichtigt. Weder die Aufsätze noch die Karten haben irgendeinen Hinweis auf den Autor. Eine erste Spur ergibt sich daraus, dass in der Redaktion der *Katholischen Missionen* die regionalen Zuständigkeiten aufgeteilt waren. Redakteur und Hauptautor für die Sektion Asien war der Schweizer Alexander Baumgartner.

Alexander Baumgartner SJ

Alexander Baumgartner wurde am 27. Juni 1841 in St. Gallen geboren **(Abb. 2)**.[13] Er war der älteste Sohn des zunächst liberalen, später katholisch-konservativen St. Galler Politikers Gallus Jakob Baumgartner (1797–1869). Er besuchte die Kantonssschule in Chur, ab 1855 die Stiftsschule in Einsiedeln und ab 1859 das Jesuitengymnasium in Feldkirch. Nach dem Abitur trat Baumgartner 1860 in Gorheim bei Sigmaringen in die Gesellschaft Jesu ein. Noviziat und weitere Studien absolvierte er in den Kollegien von Feldkirch, Friedrichsburg bei Münster und Maria Laach. Ab Herbst 1867 war er für zwei Jahre Lehrer für neuere Sprachen und Naturkunde in Feldkirch. Ende 1869 begann er in Maria Laach die theologische Ausbildung, die 1872 mit der Priesterweihe endete.

Nach der Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland Ende 1872 ging Baumgartner nach England. Er absolvierte die abschliessende Prüfungszeit des Terziats in Ditton Hall. Danach war er kurzzeitig Lehrer für neuere Sprachen am Jesuitenkolleg Stonyhurst (Lancashire).

Erste Station Baumgartners nach seiner Rückkehr auf den Kontinent 1875 war Tervuren. Er wurde Mitglied der Schriftleitung der *Stimmen aus Maria Laach* und der *Katholischen Missionen*. Enge Freunde und Kollegen in jenen Jahren waren der aus Zug gebürtige Schriftsteller Joseph Spillmann SJ (1842–1905)[14] und der nachmalige Kardinal Franz Ehrle SJ (1845–1934), von 1895 bis 1914 Präfekt der Bibliotheca Vaticana. Mit der Wanderung der Redaktionen über verschiedene Exilorte änderte sich Baumgartners Lebensmittelpunkt. Zwischen seinen vielen Reisen lebte er 1875–1880 in Tervuren, 1880–1885 in Bleijenbeek und 1886–1899 in Exaten. Danach wechselte er in das Schriftstellerkolleg in Luxemburg, wo er am 5. September 1910 starb.

Alexander Baumgartner gehörte zu den Patres, denen der Jesuitenorden ein recht freies Leben als Wissenschaftler und Schriftsteller ermöglichte, weitgehend ohne pastorale Verpflichtungen. Eine Bibliographie seiner überaus zahlreichen Monographien und Aufsätze steht noch aus. Das Œuvre reicht bis zu Gedichten, Schauspielen und Jugendbüchern. Vor allem aber war er zu seiner Zeit ein hochrenommierter Literaturwissenschaftler.[15] Die Breite des Arbeitsgebietes findet sich bereits in frühen Büchern über den Deutschen Gotthold Ephraim Lessing, den Amerikaner Henry Longfellow, den Niederländer Jost van den Vondel und das indischen Epos Râmâyana.[16] Ab 1879 erschien in zahlreichen Ausgaben seine grundlegende Goethe-Biographie.[17] Abschluss des Lebenwerkes war die unvollendete *Geschichte der Weltliteratur* (1897–1911) in sieben Bänden.[18] Für Schweizer Belange wichtig sind Biographien des St. Galler Bischofs Carl Johann Greith (1807–1882) und des Vaters Gallus Jakob Baumgartner.[19]

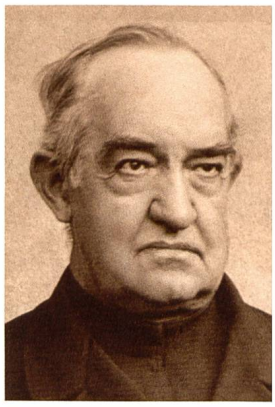


Abb. 2: Alexander Baumgartner SJ (1841–1910). Photographie um 1890 (Archiv der Deutschen Provinz der Societas Jesu: ADPSJ, Abt. 800, Nr. 763).

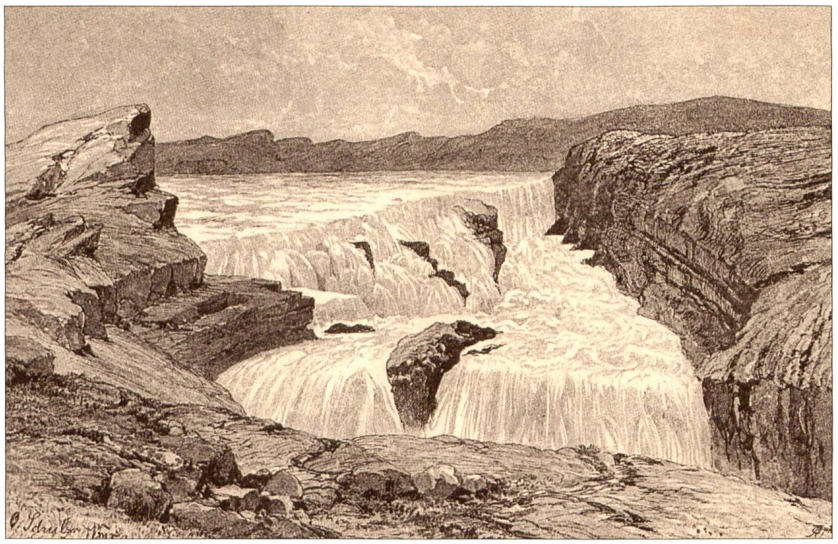


Abb. 3: Panorama bei Seyðisfjörður, Format: 16,5 x 10 cm (aus Baumgartner: *Island und die Faröer*).

Abb. 4: Ansicht des Gullfoss, Format: 15,5 x 10 cm (aus Baumgartner: *Island und die Faröer*).

Baumgartners *Nordische Fahrten*

Die kartographischen und topographischen Interessen und Fähigkeiten Baumgartners sind in anderem Zusammenhang sicher dokumentiert. Er war zeitlebens viel in Mitteleuropa unterwegs. Von Stonyhurst aus erkundete er sich 1874 auf einer langen Tour Schottland. Von Frühjahr bis Herbst 1883 machte er eine grosse Rundreise durch Nordeuropa, das laut kanonischem Recht zu den katholischen Missionsgebieten gehörte. Die Route führte von Kopenhagen über Schottland nach Island, Norwegen, Schweden, Finnland und den russischen Ostseeprovinzen. Erste Kurzberichte über diese Reisen publizierte Baumgartner 1875/76 und 1884/88 als Aufsatzfolgen in den *Stimmen aus Maria Laach*. Eine Beschreibung der Schottlandreise erschien bei Herder erstmals 1884 als Monographie.[20] Ab 1889 folgte das dreibändige Sammelwerk *Nordische Fahrten. Skizzen und Studien*.[21]

Die Reisebeschreibungen Baumgartners sind auch heute noch ein Lesevergnügen. In die rein geographischen Fakten sind umfangreiche Hintergrunddaten zu Geschichte, Ethnographie, Religionsfragen (in katholischer Kolorierung) sowie vor allem zur Literaturgeschichte eingearbeitet. Sie belegen die ausserordentlich vielseitige Belesenheit des Autors.

Der Qualität der Texte entspricht die recht opulente Bildausstattung der Bände. Als bester Teil der Trilogie gilt der Band *Island und die Faröer*. Von seinen 53 technisch und thematisch sehr unterschiedlichen Abbildungen tragen etliche den dezidierten Vermerk *Nach einer Skizze des Verfassers*. Darunter sind Ansichten der Küstenorte Eskifjörður, Patreksfjörður, Seyðisfjörður **(Abb. 3)** und des Gullfoss-Wasserfalls **(Abb. 4)**. Hier werden überraschende Zeichenfertigkeiten Baumgartners ganz in der Tradition der Schweizer Panoramamalerei erkennbar. Diese und weitere Abbildungen haben unten rechts verschlungene Initialen, die als Signatur Baumgartners zu deuten sind. Dieses Signet findet sich auch auf einem Panorama von Reykjavik **(Abb. 5)**, der besten und bis dahin grössten gedruckten Ansicht dieser Stadt (43,5 x 12,5 cm). Im Text nennt Baumgartner als Grundlage hierfür ein Photo, das zwei Wochen vor seinem eigenen Besuch für den Polarforscher Adolf Erik Nordenskiöld (1832–1901) angefertigt worden sei und das er später in Stockholm erworben habe.[22]

Der Vermerk *Nach einer Skizze des Verfassers* findet sich auch zu zwei kleineren Karten in diesem Band. Die *Kirchliche Eintheilung von Island im Mittelalter* zeigt die alten Bistümer Hólar und Skálholt mit den frühen Klöstern. Die zweite Karte enthält recht detailliert die Umgebung von Reykjavik **(Abb. 6)**. Sie ist zu deuten als vergrösserte und ergänzte Ausschnittkopie aus einer fremden Vorlage.

Damit erreichten die kartographischen Ambitionen Baumgartners allerdings ihre Grenzen. Dem Band beigefügt ist eine farbige *Karte von Island. Nach den neuesten Forschungen bearbeitet von J. C. Poestion* (1:450 000; 38 x 29 cm). Hierfür hat der Verlag Herder eine fremde Druckform ausgeliehen. Die Karte erschien erstmals in dem Buch *Island. Das Land und seine Bewohner nach neuesten Quellen* (Wien: Brockhausen & Bräuer, 1885) des Josef Calasanz Poestion (1853–1922).

Mit der Missionskartographie hat sich Baumgartner nach 1881 nicht mehr beschäftigt. Auf diesem Gebiet hat er unter den deutschen Jesuiten aber einen Nachfolger gefunden.

Oscar Werner SJ

Oscar Werner wurde am 8. April 1849 in Berna (Bierna) bei Seidenberg (Zawidów) in Niederschlesien geboren.[23] Er besuchte das Elisabeth-Gymnasium in Breslau (Wrocław), dann die Provinzial-Gewerbeschule in Schweidnitz (Świdnica) und die Gewerbeakademie in Berlin. Erst im Alter von fast 22 Jahren trat er 1871 in den Jesuitenorden ein. Er begann das Noviziat am Kolleg Friedrichsburg in Münster.[24] Stationen nach der Vertreibung waren die Ordensschulen in Wijnandsrade (1872–1873), Bleijenbeek (1873–1877) und Ditton Hall. 1879 empfing er in Liverpool die Priesterweihe.

Anschliessend gehörte Werner zum Schriftstellerkollegium der Societas Jesu. 1880–1882 hatte er ein erstes Forschungsstipendium am Collegium Germa-

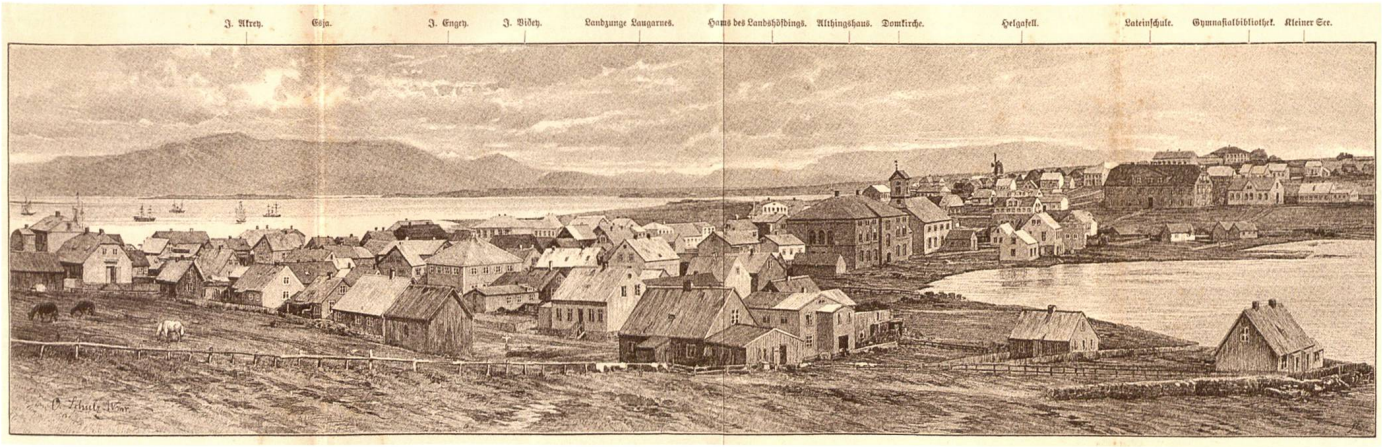


Abb. 5: Ansicht von Reykjavik, Format: 43,5 x 12,5 cm (aus Baumgartner: *Island und die Faröer*).

Abb. 6: Karte der Umgebung von Reykjavik, Format: 7 x 7 cm (aus Baumgartner: *Island und die Faröer*).

nicum in Rom. 1882–1883 war er in Portico zur Absolvierung des Terziats. Danach lebte er in Bleijenbeek (1883–1885), wo er den *Missions-Atlas* (1884) abschloss, und Exaten (1885–1887).

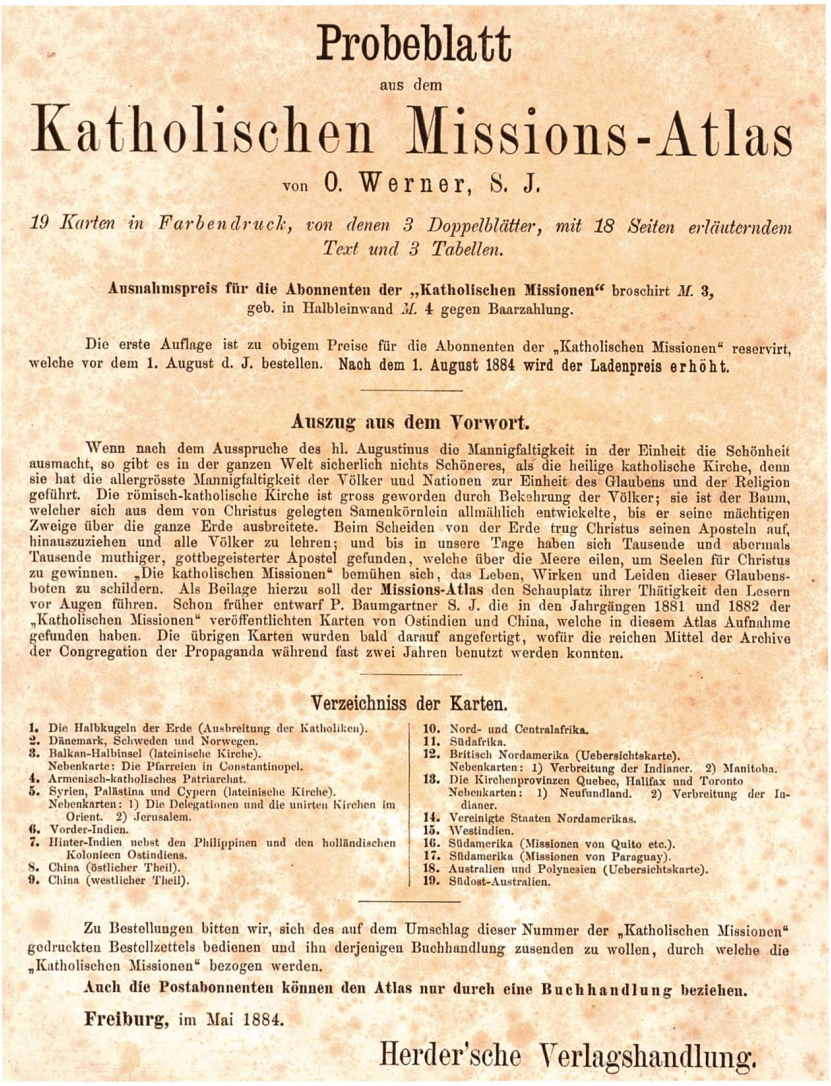
In diese Zeit fällt Werners einzige Kartenarbeit neben seinen kirchlichen Atlanten. Um 1886 entwarf er eine Karte der Jesuitenschulen in der deutschen Ordensprovinz im Jahre 1725.[25] Sie erschien als Beilage einer Quellenedition zum jesuitischen Erziehungswesen, kompiliert in Exaten von dem Pädagogen Georg Michael Pachtler SJ (1825–1889).[26] Es folgte ein zweiter Aufenthalt Werners am Collegium Germanicum in Rom (1887–1889), wo er den *Kirchen-Atlas* (1888) fertigstellte. Den zugehörigen Text- und Tabellenteil zur Hierarchie der Weltkirche hat er in dem kartenlosen Statistikwerk *Orbis terrarum catholicus* (1890) weiter ausgearbeitet.[27]

Der letzte Abschnitt der Biographie Werners ist noch unklar. Der Provinzkatalog der Jesuiten führt ihn von 1889 bis 1891 wieder als Schriftsteller am Kolleg in Exaten. Nun ist aber das Vorwort des *Orbis terrarum catholicus* datiert auf den 4. Mai 1890 auf Schloss Räckelwitz in der Oberlausitz im Besitz der streng katholischen Grafen zu Stolberg-Stolberg. An der dort 1883 eingerichteten Marienkapelle ist Werner 1890 und 1891 als Schlosskaplan nachweisbar.[28] Als Mitglied des Kollegs von Exaten trat Oscar Werner am 1. August 1891 aus der Societas Jesu aus. Mit diesem Ende des Ordensleben bricht auch die Quellenüberlieferung zur Biographie ab. Werner ist anschliessend nicht mehr publizistisch in Erscheinung getreten. Ort und Datum (1892?)[29] seines Todes bleiben zu ermitteln.

Werners *Katholischer Missions-Atlas* (1884)

1884 erschien bei Herder in Freiburg die erste Auflage von Oscar Werners *Katholischer Missions-Atlas* **(siehe Beilage I)**. Im kurzen Vorwort **(Abb. 7)** sagt Werner über die Grundlagen seiner Arbeit: *Schon früher entwarf R. P. Alexander Baumgartner S. J. die in den Jahrgängen 1881 und 1882 der «Katholischen Missionen» veröffentlichten Karten von Ostindien und China, welche in diesem Atlas Aufnahme gefunden haben. Die übrigen Karten wurden bald darauf angefertigt, wofür ich die reichen Mittel der Archive der Congregation der Propaganda während fast zwei Jahren benutzen durfte.* Damit ist der Anteil Baumgartners an dem Atlasprojekt gesichert. Zu den weiteren Details dieser Ideenübergabe fehlen leider die Quellen.

Im Vorwort geht Werner aus von dem Auftrag Jesu Christi zur Bekehrung der Völker der Welt (Matthäus Kap. 28, Verse 19 und 20) und den vielen mutigen Aposteln, die dem gefolgt seien. Dann weiter: *Die Zeitschrift «Die katholischen Missionen» bemüht sich, das Leben, Wirken und Leiden dieser Glaubensboten zu schildern. Als Beilage hierzu soll der Missions-Atlas den Schauplatz ihrer Thätigkeit den Lesern vor Augen führen.* Diese enge Bindung zwischen Zeitschrift und Atlas wird noch anderwärtig deutlich. Das Heft Mai 1884 der *Katholischen Missionen* enthält einen beigelegten Prospekt mit einer Probekarte (Nr. 18 Ozeanien) und einer Einladung zur Subskription. Für die Abonnenten betrug der Vorzugspreis bis August 1884 drei Mark (broschiert) bzw. vier Mark (Halbleinen). Zum Vergleich: Der durchschnittliche Tageslohn eines Industriearbeiters in Deutschland zu dieser Zeit lag bei etwa zwei Mark. Damit ist dieser Atlas nicht nur der erste katholische Missionsatlas überhaupt. Durch den günstigen Preis bei gut organisierter hoher Auflage stellt er auch einen wichtigen Schritt in der Profanisierung der Atlaskartographie dar.



Probeblatt

aus dem

Katholischen Missions-Atlas

von O. Werner, S. J.

19 Karten in Farbendruck, von denen 3 Doppelblätter, mit 18 Seiten erläuterndem Text und 3 Tabellen.

Ausnahmspreis für die Abonnenten der „Katholischen Missionen“ broschirt *M.* 3, geb. in Halbleinwand *M.* 4 gegen Baarzahlung.

Die erste Auflage ist zu obigem Preise für die Abonnenten der „Katholischen Missionen“ reservirt, welche vor dem 1. August d. J. bestellen. **Nach dem 1. August 1884 wird der Ladenpreis erhöht.**

Auszug aus dem Vorwort.

Wenn nach dem Ausspruche des hl. Augustinus die Mannigfaltigkeit in der Einheit die Schönheit ausmacht, so gibt es in der ganzen Welt sicherlich nichts Schöneres, als die heilige katholische Kirche, denn sie hat die allergrösste Mannigfaltigkeit der Völker und Nationen zur Einheit des Glaubens und der Religion geführt. Die römisch-katholische Kirche ist gross geworden durch Bekehrung der Völker; sie ist der Baum, welcher sich aus dem von Christus gelegten Samenkörnlein allmählich entwickelte, bis er seine mächtigen Zweige über die ganze Erde ausbreitete. Beim Scheiden von der Erde trug Christus seinen Aposteln auf, hinauszuziehen und alle Völker zu lehren; und bis in unsere Tage haben sich Tausende und abermals Tausende muthiger, gottbegeisterter Apostel gefunden, welche über die Meere eilen, um Seelen für Christus zu gewinnen. „Die katholischen Missionen“ bemühen sich, das Leben, Wirken und Leiden dieser Glaubensboten zu schildern. Als Beilage hierzu soll der **Missions-Atlas** den Schauplatz ihrer Thätigkeit den Lesern vor Augen führen. Schon früher entwarf P. Baumgartner S. J. die in den Jahrgängen 1881 und 1882 der „Katholischen Missionen“ veröffentlichten Karten von Ostindien und China, welche in diesem Atlas Aufnahme gefunden haben. Die übrigen Karten wurden bald darauf angefertigt, wofür die reichen Mittel der Archive der Congregation der Propaganda während fast zwei Jahren benutzt werden konnten.

Verzeichniss der Karten.

1. Die Halbkugeln der Erde (Ausbreitung der Katholiken).
2. Dänemark, Schweden und Norwegen.
3. Balkan-Halbinsel (lateinische Kirche). Nebenkarte: Die Pfarreien in Constantinopel.
4. Armenisch-katholisches Patriarchat.
5. Syrien, Palästina und Cypern (lateinische Kirche). Nebenkarten: 1) Die Delegationen und die unirten Kirchen im Orient. 2) Jerusalem.
6. Vorder-Indien.
7. Hinter-Indien nebst den Philippinen und den holländischen Kolonieen Ostindiens.
8. China (östlicher Theil).
9. China (westlicher Theil).
10. Nord- und Centralafrika.
11. Südafrika.
12. Britisch Nordamerika (Uebersichtskarte). Nebenkarten: 1) Verbreitung der Indianer. 2) Manitoba.
13. Die Kirchenprovinzen Quebec, Halifax und Toronto Nebenkarten: 1) Neufundland. 2) Verbreitung der Indianer.
14. Vereinigte Staaten Nordamerikas.
15. Westindien.
16. Südamerika (Missionen von Quito etc.).
17. Südamerika (Missionen von Paraguay).
18. Australien und Polynesien (Uebersichtskarte).
19. Südost-Australien.

Zu Bestellungen bitten wir, sich des auf dem Umschlag dieser Nummer der „Katholischen Missionen“ gedruckten Bestellzettels bedienen und ihn derjenigen Buchhandlung zusenden zu wollen, durch welche die „Katholischen Missionen“ bezogen werden.

Auch die Postabonnenten können den Atlas nur durch eine Buchhandlung beziehen.

Freiburg, im Mai 1884.

Herder'sche Verlagshandlung.

Abb. 7: Subskriptionsprospekt zu Werners *Missions-Atlas*, Beilage zu *Die katholischen Missionen*, Mai 1886.

Der einleitende Textteil des *Missions-Atlas* enthält historische, kirchengeographische und statistische Angaben zu einzelnen Karten in unterschiedlicher Vollständigkeit. Es folgen drei Falttafeln mit Stemmata zur Entwicklung der kirchenhierarchischen Einteilung in Australien-Polynesien, China-Ostindien und Nordamerika. Der Kartenteil besteht aus 19 einseitigen Kartenblättern im Format 18,5 x 24,5 cm mit insgesamt 27 Karten. Die Karten sind in Lithographie gedruckt mit bis zu acht Platten: Schwarz (Topographie), Schwarz (Beschriftung), Rot (Grenzen und Namensunterstreichungen), Blau (Meeresflächen), Grün, Gelb, Rosa und Braun (Flächenkolorit der kirchlichen Einteilung). Die Karten zu Indien und China (Karten 6–9) sind von den gleichen Grundplatten gedruckt, die bereits 1880/81 in den *Katholischen Missionen* verwendet worden waren. Herstellung und Druck des Kartenteils besorgte die Chemographische Anstalt Rudolf Loes in Leipzig (tätig 1875–1919).

Die Kartenauswahl in Werners *Missions-Atlas* – und damit die katholische Definition des Untertypus überhaupt – ist zu sehen vor dem Hintergrund des katholischen Kirchenrechts. Missionsgebiete in diesem Sinne waren alle Regionen ohne etablierte kirchliche Hierarchie, d. h. ohne Gliederung in Erzbistümer und Bistümer mit eigenrechtlichem Status. Die Missionsbistümer oder Apostolischen Vikariate (auf niederer Stufe die Apostolischen Präfekturen) unterstanden rechtlich der Propaganda Fide,[30] der päpstlichen Kongregation für die Glaubensverbreitung in Rom. Dies erklärt die Aufnahme von Skandinavien (Karte 2) und der Balkanländer (Karte 3) als Regionen ohne katholische Hierarchie. Andererseits existierte in den USA (Karte 14) eine komplette Hierarchie, deren Erzbistümer und Bistümer aber rechtlich weiterhin der Propaganda Fide unterstanden. Im Falle Amerikas wird in Auswahl und Inhalt auch der jesuitische Hintergrund des Atlasprojektes deutlich. Sehr ausführlich ist das heutige Kanada dargestellt (Karten 12–13), eines der grossen alten Missionsgebiete des Jesuitenordens. Südamerika unterstand nicht der Propaganda Fide. Dennoch hat Werner zwei historische Karten zu den Jesuitenmissionen des 18. Jahrhunderts in Kolumbien-Peru (Karte 16) und Paraguay (Karte 17) eingefügt. Wie schon Baumgartner hat Werner in das topographische Grundgerüst die katholischen Strukturen eingearbeitet. Quellen waren durchweg Primärdaten der päpstlichen Behörden in Rom. Ausführlich kartiert sind die Grenzen und Hauptorte der Kirchenprovinzen, Diözesen, Apostolischen Vikariate und Präfekturen. Weiterhin hat Werner die wichtigsten katholischen Missionsstationen eingetragen. Massstab und Format machten hier aber eine Generalisierung notwendig.

Die zweite Auflage des *Missions-Atlas* (1885)

Leserinteresse und Verkaufszahlen machten bereits Ende 1885 eine zweite Auflage des *Missions-Atlas* notwendig. In dem neuen, in Bleijenbeek signierten Vorwort freut sich der Verfasser über den grossen Erfolg der Erstausgabe, [...] *so dass sie trotz ihrer Stärke bereits in wenigen Wochen vollständig vergriffen war und von verschiedenen Seiten auch eine französische Auflage dringend gefordert wurde.*

Der Textteil ist völlig neu geschrieben und erweitert. Ebenso sind die Stemmata überarbeitet. Im Kartenteil sind die vier älteren Karten von Indien und China (Karten 6–9) durch neue, aktualisierte Fassungen ersetzt, die nun ebenfalls bei Loes in Leipzig lithographiert wurden. Die übrigen sind punktuell bearbeitet. So ist in Karte 10 der Name *CONGO STAAT* als Ergebnis der Kongokonferenz 1884/85 in Typendruck nachgetragen.

Im weiteren Vorwort geht Oscar Werner dann wieder aus von der Vielfalt, Herrlichkeit und Grösse der katholischen Kirche mit ihren 217 Millionen Mitgliedern. Daraus entwickelt er eine kartographische Perspektive: Diese *Schönheit bildlich darzustellen, wäre eine würdige Aufgabe eines Kirchenatlas; eines Atlas welcher die ganze hierarchische Gliederung der Kirche und Vertheilung der Katholiken in verschiedenen Kirchenprovinzen, Diöcesen, apostol. Vicariaten und Präfekture, in Pfarreien und Distrikten reflectirt – eine gewaltige Aufgabe welche die Kräfte und Mittel eines Einzigen übersteigt. Vor-*

Abb. 8: Karte der kirchlich-katholischen Einteilung von Hinterindien 1:18 500 000, Farblithographie, Format: 18,5 x 24,5 cm (aus: *Die Katholischen Missionen* 5/1880).

liegender Atlas bezweckt somit keineswegs die erwähnte Aufgabe zu lösen, sondern beabsichtigt nur die Gliederung der Kirche in den Missionsgebieten, welche unter der Congregation der Propaganda stehen, in einigen Übersichtskarten zur Anschauung zu bringen, und so als Missionsatlas eine Beilage zu den «Katholischen Missionen» zu sein.

Die französische Ausgabe *Atlas des missions catholiques* (1886)

1886 brachte Herder die bereits angesprochene französische Ausgabe als *Atlas des missions catholiques* heraus.[31] Die Hauptausgabe erschien mit dem Impressum der Muttergesellschaft «Œuvre pour la Propagation de la Foi» in Lyon. Daneben hat Herder aber auch Exemplare nur mit eigenem Impressum produziert. Das neue Vorwort geht aus von der wachsenden Zahl von Missionskarten, die als jährliche Beilagen zu den *Missions catholiques* erschienen, aus denen eines Tages ein Atlas entstehen könne.[32] Um die Ungeduld der Missionsfreunde zu befriedigen, habe man die vorliegende Bearbeitung eines deutschen Originals verfasst, eines «Atlaswerkes von unschätzbarer Bedeutung und Genauigkeit». Erste Zielgruppe sind auch hier die Leser der *Missions catholiques*.

Abb. 9: Karte der kirchlich-katholischen Einteilung von Kanada, 1:25 000 000, Farblithographie, Format: 25 x 18,5 cm (aus Werner: *Missions-Atlas,* 1884).

Textteil und Stemmata folgen mit geringfügigen Ergänzungen (französische Missionen in Afrika) der zweiten deutschen Ausgabe 1895 von Werners *Missions-Atlas*. Für den Druck der Karten wiederum bei Rudolf Loes in Leipzig wurden für die französische Beschriftung neue Platten lithographiert. Im Inhalt des Kartenteil mit nun 20 Blättern gibt es zwei Änderungen:

- Eine hinzugefügte zweite Weltkarte zeigt die Ausbreitung des katholischen Glaubens zwischen der Gründung des «Œuvre pour la Propagation de la Foi» 1822 und 1885.
- Die beiden historischen Karten zu Südamerika (Karten 16 und 17) sind weggelassen. Stattdessen sind zwei einseitige Karten von England-Schottland und Irland hinzugefügt.

Diese Änderung ist strittig. Zwar wurde in England (1850) und Schottland (1878) die katholische Hierarchie wieder eingeführt. Die Kirche Grossbritanniens unterstand aber weiterhin der Propaganda Fide.

Übersetzer und Herausgeber des *Atlas des missions catholiques* war Valérien Groffier (1852–1929).[33] Zwei seiner Brüder waren Mitglieder des Jesuitenordens. Er selbst brach ein Noviziat in einem Trappistenkloster ab und war zunächst Soldat. 1876 trat Groffier in Lyon in den Dienst des Œuvre de la Propagation de la Foi. Er war über 40 Jahre Redakteur der *Missions catholiques* und seit 1918 Generalsekretär der Gesellschaft. Seit 1892 war er auch Geographielehrer an der Handelsschule in Lyon. Beleg für Groffiers kartographische Kompetenz ist eine interkonfessionell angelegte Weltkarte der christlichen Missionen.[34]

Werners *Katholischer Kirchen-Atlas* (1888)

1888 liessen Oscar Werner und der Verlag Herder dem erfolgreichen *Missions-Atlas* einen *Katholischen Kirchen-Atlas* folgen **(siehe Beilage II)**. Das Vorwort ist signiert im Collegium Romanum in Rom ohne Datum und Namen des Autors. Der Zweck ist im Vorwort eindeutig formuliert: *Vorliegender «Kirchen-Atlas» bezweckt, den früher bereits in mehreren Auflagen erschienenen «Katholischen Missions-Atlas» so zu ergänzen, dass in wenigen Übersichtskarten der Schauplatz der gesamten streitenden Kirche nach seiner hierarchischen Gliederung zur Veranschaulichung gelange.* Eine Verbindung zur Zeitschrift *Die katholischen Missionen* ist nicht mehr erwähnt.

Der *Kirchen-Atlas* umfasst 14 Karten in Farblitho-

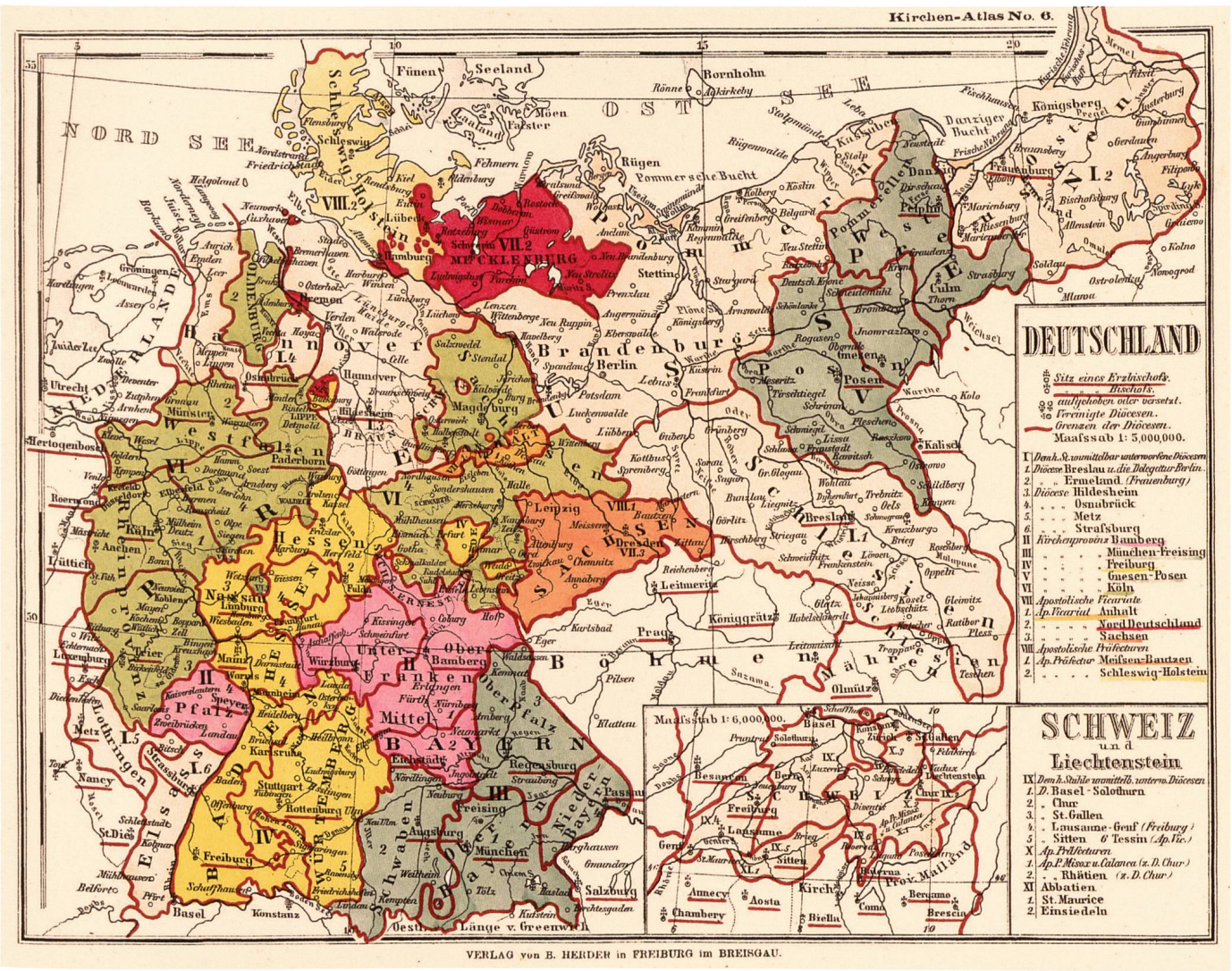


Abb. 10: Die kirchlich-katholische Einteilung von Deutschland und der Schweiz, 1:5 000 000, Farblithographie, Format: 24,5 x 19 cm (aus Werner: *Kirchen-Atlas*, 1888).

graphie mit bis zu neun Platten. Der Hersteller der Druckformen ist nicht genannt. Die vorangestellte Weltkarte (Karte 1) zeigt die ganze Kompliziertheit der kirchenrechtlichen Gliederung zwischen *Ländergebieten ordentlicher hierarchischen Einrichtung* und drei unterschiedlichen kirchlichen Rechtsformen *unter der Congregation der Propaganda*. Entsprechend dem oben beschriebenen Verständnis deckt der *Kirchen-Atlas* die Nicht-Missionsländer ab, also nur Mittel- und Südeuropa sowie Mittel- und Südamerika. Werner ist hier etwas inkonsequent. England und Irland unterstanden auch laut der Weltkarte trotz ordentlicher Hierarchie der Propaganda Fide. Sie sind aber dennoch in den *Kirchen-Atlas* aufgenommen (Karten 10 und 11), andere Länder in vergleichbarem kirchenrechtlichem Status (z. B. die USA und Australien) hingegen nicht. In den einzelnen Länderkarten sind Kirchenprovinzen durch Flächenkolorit unterschieden. Die Diözesangrenzen sind durch rote Linien markiert, jeweils mit roter Unterstreichung des Bischofssitzes.

Ein erkennbares Schwergewicht des *Kirchen-Atlas* liegt auf dem deutschsprachigen Raum. Zu Deutschland/Schweiz (Karten 6 und 7) **(Abb. 10)** und Österreich/Ungarn (Karten 8 und 9) gibt es neben der Darstellung der kirchlichen Gliederung jeweils eine zweite Karte zur Verteilung des katholischen Bevölkerungsanteiles. Die Karte zu Deutschland (mit Insetkarte der Schweiz) zeigt exemplarisch das Dilemma der in den Atlanten Werners vorgenommenen kirchenrechtlichen Einteilung. Auf dem Gebiet des Deutschen Reiches gab es Regionen mit vier unterschiedlichen Status:

a) Erzbistümer und Bistümer mit normaler Hierarchie;
b) exemte, d. h. direkt dem Heiligen Stuhl unterstellte Bistümer;
c) Apostolische Vikariate unter der Propaganda Fide;
d) Apostolische Präfekturen, die rechtlich einem anderen deutschen Bistum unterstellt waren.

Die gesamte Schweiz war exemt: die fünf katholischen Bistümer, das Apostolische Vikariat Tessin, die Territorialabteien Einsiedeln und Saint-Maurice sowie die vom umgebenden Bistum Chur abgetrennten, aber mit verwalteten Apostolischen Präfekturen Misox und Calancatal. Im östlichen Teil der Karte von Österreich/Ungarn sind auch die Bischofssitze der mit Rom unierten Ostkirchen kartiert.

Im Textteil des *Kirchen-Atlas* gibt Werner detaillierte Daten zu jeder Diözese: Lage (d. h. weltliche Zugehörigkeit), Gebietsgrösse, Zahlen zu Bevölkerung,

Klerus und Kirchengebäuden. Grundlage war der Fundus, den er für seinen 1890 gedruckten *Orbis terrarum catholicus* zusammengetragen hatte. Quellenbedingt ist die Struktur dieser Daten zu den einzelnen Länderkarten unterschiedlich. In einem *Anhang* folgt eine komprimierte hierarchische Übersicht mit Angabe der Katholikenzahl für die Gebiete, die im *Missions-Atlas* erfasst sind. Auch das abschliessende *Alphabetische Verzeichnis* berücksichtigt durch unterschiedliche Schriftarten die kirchengeographischen Raumeinheiten in beiden Atlanten.
Am Ende des Vorworts bittet Oscar Werner seinen Leser um allfällige Korrekturen und Ergänzungen, die er *bei erster sich bietender Gelegenheit mit der grössten Gewissenhaftigkeit* berücksichtigen wolle. Insgesamt aber zieht er doch einen erkennbaren Schlussstrich unter seine kartographische Arbeit. Die im Vorfeld mehrfach formulierten Pläne zu einem umfassenden katholischen Kartenwerk blieben für mehrere Jahrzehnte unrealisiert.

Beilage I:

Kollation zu Werner, *Missions-Atlas* (1884)

Katholischer | MISSIONS-ATLAS. | NEUNZEHN KARTEN IN FARBENDRUCK MIT BEGLEITENDEM TEXT. | VON | O. WERNER, S. J. INHALT: | 1. Die Halbkugeln der Erde | [...] | 19. Südost-Australien.
Freiburg im Breisgau. | Herder'sche Verlagshandlung. | 1884. | Zweigniederlassungen in Strassburg, München und St. Louis, Mo.
4° (23x30cm). 18 S. Text + 3 Stemmata + 19 Kartenbl. (16 Einzelbl., 3 Doppelbl.; Farblithographie, auf Falze geklebt). Alle Karten haben drei Beschriftungen ausserhalb des Randes: *Missions-Atlas No. [1–19]* (oben rechts); *Druck v. Rud. Loes, Leipzig* (unten links); *VERLAG von B. HERDER in FREIBURG im BREISGAU* (unten Mitte).

1. *Ausbreitung der Katholiken | über die | ERDE.* – o. M.; 40,5x25cm.
2. *DÆNEMARK, | SCHWEDEN | UND | NORWEGEN* mit titelloser Insetkarte von Island. – 41 mm = 15 English Miles; 18,5x25cm.
3. *Die kirchliche Eintheilung | der | BALKANHALBINSEL | des | WESTLICHEN KLEINASIEN | und der | BENACHBARTEN INSELN* mit Insetkarte *Die | PFARREIEN IN CONSTANTINOPEL.* – o. M.; 24x19cm.
4. *DAS ARMENISCH KATHOLISCHE | PATRIARCHAT.* – 42 mm = 300 Geogr. Miles; 25x18,5cm.
5. Drei Teile: a) *SYRIEN, | PALÆSTINA | UND | CYPERN*; b) *JERUSALEM | und seine | NÄCHSTE UMGEBUNG*; c) titellose Karte der Ostkirchen in der Levante. Gesamtformat 24,5x19 cm.
6. *Die apostolischen | Vicariate | von | VORDERINDIEN.* – 1:8 500 000; 18,5x24,5cm.
7. *Kirchliche | Eintheilung | von | HINTERINDIEN.* – 1:18 500 000; 18,5x24,5cm.
8. *DIE APOSTOLISCHEN VICARIATE | CHINA'S | ÖSTLICHER THEIL.* – 1:10 000 000; 18,5x24,5cm.
9. *DIE APOSTOLISCHEN VICARIATE | CHINA'S | WESTLICHER THEIL.* – 1:10 000 000; 18,5x24,5cm.
10. *Die kirchliche Eintheilung | von | NORD u. CENTRAL-AFRICA.* – 1:25 000 000; 26,5x18,5cm.
11. *Die kirchliche Eintheilung | in | SÜD-AFRICA | und den | BENACHBARTEN INSELN.* – 1:25 000 000; 24x18,5cm.
12. *Die | kirchliche Eintheilung | in | BRITISCH AMERICA* mit zwei Insetkarten: *ETHNOGR. KARTE | von | BRITISCH AMERICA | Westlicher Theil. | Verbreitung der Indianer und MANITOBA* (5x3.5cm). – 1:25 000 000; 25x18,5cm **(Abb. 9)**.
13. *Die | Kirchenprovinzen | QUEBEC, HALIFAX u. TORONTO* mit drei Insetkarten: a) *Die Erzdiözese HALIFAX | und | Die Diöcesen ARICHAT u. CHARLOTTEtown*; b) *DIE DIÖCESEN | HARBOR GRACE und ST. JOHNS NF. | DIE AP. PRÄFECTUREN | PLACENTIA, ST. GEORGE | und MIQUELON u. ST. PIERRE*; c) *Verbreitung der Indianer | im östlichen | Britisch Amerika.* – Verschiedene Massstäbe, 41,5x25,5cm.
14. *Kirchliche Eintheilung der VEREINIGTEN STAATEN von Nord America.* – 1: 25 000 000; 42x25,5cm.
15. *Die | kirchliche Eintheilung | von | WEST-INDIEN* mit Insetkarte *GUIANA.* – 1:15 000 000; 24,5x18,5cm.
16. *Die Missionen | in | SÜD-AMERIKA. | (Nordwestl. Theil) | im Jahre 1750.* – 1:7 500 000; 18,5x24,5cm.
17. *Die Missionen | von | PARAGUAY | (im Jahre 1732).* – o. M.; 18,5x24.5cm.
18. *Die kirchliche Eintheilung* | von | *AUSTRALIEN | und | POLYNESIEN.* – o. M.; 24x18.5cm.
19. *SÜD-OST | AUSTRALIEN.* – 1:10 000 000; 25x18,5cm.

Beilage II:

Kollation zu Werner, *Kirchen-Atlas* (1888)

KATHOLISCHER | KIRCHEN-ATLAS. | VIERZEHN COLORIRTE KARTEN MIT BEGLEITENDEM TEXT. | VON | O. WERNER, S. J. INHALT: | 1. Uebersicht der kirchlichen Eintheilung der Erde | [...] | 14. Südamerika.
FREIBURG IM BREISGAU 1888. | HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG | ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, MO. | WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.
4° (23x30cm). 90 S. Text + 14 Kartenblätter (10 Einzelbl., vier Doppelbl.; Farblithographie, auf Falze geklebt). Alle Karten haben zwei Beschriftungen ausserhalb des Randes: *Kirchen-Atlas No. [1–14]* (oben rechts); *VERLAG von B. HERDER in FREIBURG im BREISGAU* (unten Mitte).

1. *ÜBERSICHTSKARTE | der | KIRCHLICHEN EINTHEILUNG | der ERDE.* – o. M.; 41x25cm.
2. *ITALIEN* mit zwei Insetkarten: *ROMA. | Der Heilige Stuhl* [...] und *ROMA | DAS GEBIET UM ROM* [...] – 1:3 800 000; 26x40,5cm.
3. *SPANIEN UND PORTUGAL.* – 1:5 000 000; 34x18,5cm.
4. *FRANKREICH.* – 1:5 000 000; 18,5x24cm.
5. *BELGIEN, | HOLLAND, LUXEMBURG | und die benachbarten Länder.* – 1:2 500 000; 18,5x24 cm.
6. *DEUTSCHLAND* mit Insetkarte *SCHWEIZ und Liechtenstein.* – 1:5 000 000; 24,5x19cm.
7. *DEUTSCHLAND | Die Vertheilung der | KATHOLIKEN* mit Insetkarte *SCHWEIZ | Vertheilung der Katholiken.* – 1:5 000 000; 24,5x19cm. **(Abb. 10)**.
8. *OESTERREICH-UNGARN* mit Insetkarte *Die Griech. unirte Kirche | in Oesterreich-Ungarn.* – 1:3 750 000; 41x25cm.
9. *VERTHEILUNG DER KATHOLIKEN | in der | Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie | (Römisch-Katholische und Griechisch-Unirte zusammengenommen)* mit Insetkarte *Verbreitung der Griechisch-Unirten.* – 1:3 750 000; 41x25cm.
10. *ENGLAND | und SCHOTTLAND.* – 1:5 000 000; 18x24,5cm.
11. *IRLAND.* – 1:3 000 000; 24,5x18.5cm.
12. *RUSSLAND | und | POLEN.* – 1:10 000 000; 24x18,5cm.
13. *MEXICO | und | CENTRAL AMERICA.* – 1:14 500 000; 25x19cm.
14. *SÜD-AMERICA.* – 1:32 400 000; 18,5x25cm.

Anmerkungen

Eine gekürzte Fassung dieses Beitrages erscheint parallel als Meurer, Peter H.: *Oscar Werner, S.J. and the Reform of Catholic Atlas Cartography in Germany (1884–88)*. In: *Journal of Jesuit Studies* 6, 2019, S. 115–131. Für uneigennützige Forschungshilfe inbesondere zu biographischen Fragen danke ich Herrn Dr. Clemens Brodkorb (Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, München).

1 Scherer, Heinrich: *Geographica hierarchica, sive status ecclesiastici Romano-catholici per orbem universum distributi succinta descriptio historico-geographica*. Dillingen, Bencard und München: Rauch, 1703.

2 Brion de la Tour, Louis: *Atlas ecclésiastique comprenant tous les évêches des quatre parties du monde*. Paris: Desnos 1766.

3 Petri, Girolamo: *L'orbe cattolico ossia Atlante geographico storico ecclestiastico*. 3 Bde und Atlasband. Rom: Tipografia della reverenda Camera Cattolica, 1858–59.

4 *Atlas of the different parts of the world designed to show the stations of the protestant missionaries*. London: James Wyld, 1839.

5 *Cerographic missionary atlas*. New York: Sidney Edward Morse, 1848 (mit 18 Karten in der ungewöhnlichen Technik des Wachsdrucks).

6 Hawkins, Ernest (Hrsg.): *A Church Atlas, containing maps of the Colonial dioceses, with geographical and statistical tables*. London: Society for the Propagation of the Gospel in Foreign Parts, 1842ff.

7 *The Church Missionary Atlas, containing maps of the various spheres of the Church Missionary Society*. London: Church Missionary House, 1857ff.

8 Linder, Lucas: *Kärtchen und Statistik von Missionsgebieten der Brüdergemeinde*. Bautzen: Monse, 1852; Reichel, Levin Theodor: *Missions-Atlas der Brüder-Unität*. Herrnhut: Missions-Verwaltung, 1860.

9 Wallmann, Johann Christoph: *Atlas der Rheinischen Missions-Gesellschaft übersichtlich und speciell die Gebiete darstellend, auf welchen die Gesellschaft tätig ist*. Barmen: Rheinische Missionsgesellschaft, 1853.

10 Josenhans, Joseph Friedrich: *Atlas der evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel*. Basel: Comptoir der evangelischen Missions-Gesellschaft, 1857.

11 Zu den biographischen Grunddaten siehe Bardtke, Hans: *Reinhold Grundemann*. In: *Neue Deutsche Biographie* 7. Berlin 1966, S. 221–222. Zu Grundemanns Hauptwerk siehe den Beitrag von René Smolarski in diesem Heft, S. 25–40).

12 Dieser Verein zur Förderung der katholischen Mission fand rasch Tochter- und Folgegründungen in anderen Ländern, so in Österreich die Leopoldinenstiftung (1829 Wien), in den deutschen Diözesen der Fuldaer Bischofskonferenz den Franziskus-Xaverius-Missionsverein (1834 Aachen) und in Bayern den Ludwig-Missionsverein (1839 München). Die verschiedenen Sektionen wurden zunächst lose zum «Verein zur Glaubensverbreitung» zusammengefasst und dann 1922 in das «Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung» (Opus Pontificium a Propagatione Fidei) integriert.

13 Grunddaten zu Alexander Baumgartner finden sich in den gängigen biographischen Nachschlagewerken. Materialreicher sind die Nachrufe von Pfülf, Otto in: *Stimmen aus Maria Laach* 79 (1910) S. 349–372, und Scheid, Nikolaus: *P. Alexander Baumgartner S.J. Ein Gedenkblatt seines Lebens und Wirkens* (Frankfurter zeitgemässe Broschüren, N.F. 31,2). Hamm 1912. – Der sehr umfangreiche (32 Archivkartons) und bisher weitgehend unerschlossene Nachlass Baumgartners ist im Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, München (Abt 47, Nr. 551).

14 Spillmann war als Mitredakteur der *Katholischen Missionen* u. a. für die Sektion Afrika zuständig. Sein Hauptwerk zum Thema ist eine in Bleijenbeek verfasste Beschreibung der opferreichen Jesuitenexpedition 1879/81 in ihr neues Missionsfeld am Sambesi: *Vom Cap zum Sambesi. Die Anfänge der Sambesi-Mission. Aus den Tagebüchern des P. Terörde S. J. und aus den Berichten der andern Missionäre dargestellt*. Freiburg: Herder, 1882 mit vier Karten.

15 Die meisten frühen Monographien Baumgartners erschienen bei Herder in der Reihe der Ergänzungshefte zu den *Stimmen aus Maria Laach* (nachfolgend SML-E).

16 *Lessing's religiöser Entwicklungsgang* (SML-E 2). Freiburg 1877; *Longfellows's Dichtungen. Ein literarisches Zeitbild aus dem Geistesleben Nordamerikas* (SML-E 5). Freiburg 1877; *Jost van den Vondel. Sein Leben und seine Werke. Ein Bild aus der niederländischen Literaturgeschichte*. Freiburg 1882; *Das Râmâyana und die Râma-Literatur der Inder* (SML-E 62). Freiburg 1884.

17 Das Werk erschien zunächst in Teilen: *Göthe's Jugend* (SML-E 10), 1879; *Göthe's Lehr- und Wanderjahre in Italien* (SML-E 19/20), 1882; *Göthe und Schiller* (SML-E 33), 1886; *Der Alte von Weimar* (SML-E 35/36), 1886. Es folgte die erste Gesamtausgabe: *Goethe. Sein Leben und seine Werke*. 3 Bde. Freiburg 1885–86.

18 *Geschichte der Weltliteratur*. Freiburg 1897–1912 mit den Teilbänden: 1. Vorderer Orient und Ägypten (1897); 2. Indien und Ostasien (1897); 3-lat.-griech. klassische Antike (1900); 4. lat.-griech. christliche Antike; 5. Frankreich (1905); 6. Italien (posthum 1911); 7. Lit. verschiedener Völker (posthum 1912). Geplante Bände zu den iberischen, anglo-skandinavischen und slavo-ungarischen Literaturen sind nicht erschienen.

19 *Erinnerungen an Dr. Karl Johann Greith, Bischof von St. Gallen* (SML-E 24-26). Freiburg 1884; *Gallus Jakob Baumgartner, Landammann von St. Gallen, und die neuere Staatsentwicklung der Schweiz 1797 bis 1869*. Freiburg 1892.

20 *Reisebilder aus Schottland*. Freiburg: Herder, 1884. 316 S. mit 15 Abb. und 16 Tafeln (ohne Karten).

21 I: *Island und die Faröer*. Freiburg: Herder, 1889. 462 S. mit 36 Textabb., 16 Tafeln und 1 Kartenbeilage. – II: *Durch Skandinavien nach St. Petersburg*. Freiburg: Herder 1890. 552 S. mit 80 Textabb. und 22 Tafeln. – III: *Reisebilder aus Schottland*. Freiburg: Herder, 1895. 552 S. mit 80 Textabb. und 22 Tafeln.

22 Die Aufnahme stammte wahrscheinlich von Sigfús Eymundsson (1837–1911), dem Inhaber des ersten Photostudios auf Island.

23 Literatur zu Leben und Werk Oscar Werners gibt es nicht. Die folgenden Basisdaten stammen aus der zum Beginn des Noviziats angelegte Stammakte zu Oscar Werner im Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, München (Abt. 48-1, J 8, Nr.66).

24 Die Angaben zu den verschiedenen Stationen des Ordenslebens stammen aus den jährlichen Provinzkatalogen der Jesuiten (Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, München: Abt. 60 Ja).

25 *Karte der Unterrichts- und Erziehunganstalten der Deutschen Assistenz SJ im Jahre 1725, nach Quellen bearbeitet von O. Werner S.J.*, 26.5 x 18.5 cm. – Vorlage war eine 1725 in Rom gedruckte Karte der zehn mitteleuropäischen Jesuitenprovinzen (*Societatis Jesu Germana sive Assistentia Germaniae*, 70 x 47 cm) des Kölner Jesuiten Franz Hartzheim SJ (1684–1728); dazu Meurer, Peter H.: *Mitteleuropäische Ordenskarten aus dem 17. und 18. Jahrhundert*. In: *Cartographica Helvetica* 21, 2000, S. 23–34.

26 *Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae Societatis Jesu per Germania olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae a G. M. Pachtler S. J.* 4 Bde. Berlin 1887–94. Die Karte ist enthalten in den Bänden II (1887) und III (1890).

27 *Orbis terrarum catholicus, sive Totius Ecclesiae catholicae et occidentis et orientis conspectus geographicus et statisticus. Elucubratus per O. Werner S. J. ex relationibus ad Sacras Congregationes Romanas missis et aliis notitiis observationibusque fide dignis*. Freiburg. Herder, 1890. VIII + 266 S.

28 Hier nach Meier, Heinrich: *Verzeichnis der katholischen Geistlichen der Apostolischen Administratur des Bistums*

Meißen in den Lausitzen, des Apostolischen Vikariats in den Sächsischen Erblanden und in dem wiedererrichteten Bistum Meißen von der Reformationszeit bis in die Gegenwart (MS, abgeschlossen 1972; Exemplar im Diözesanarchiv Dresden-Meissen, Bautzen). Für den Hinweis danke ich der Archivleiterin Frau Dr. Birgit Mitzscherlich.

29 Dieses Datum findet sich bei einer Nennung von Oscar Werner in dem Abschnitt über Jesuiten als Autoren in der Länderkunde bei Heimbucher, Max: *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche.* 2. Auflage, Bd. 3. Paderborn 1908, S. 192. Eine anderwärtige Verifizierung ist bisher nicht gelungen.

30 Die 1622 gegründete (Congregatio de) Propaganda Fide = Kongregation für die Verbreitung des Glaubens (seit 1967 Kongregation für die Evangelisierung des Völker) ist die zentrale vatikanische Behörde zur Organisation und Koordination des katholischen Missionswesens.

31 *Atlas des missions catholiques. Vingt cartes teintées, avec texte explicatif par le R. P. O. Werner, de la Compagnie des Jésus. Traduit de l'Allemand par M. Valérien Groffier,* Lyon: Bureaux des Missions Catholiques, 1886.

32 Dieses Ziel wurde zeitgenössisch nie erreicht. Der Präsident des Missionswerkes André Boucher (1879–1937) veröffentlichte *Petit atlas des missions catholiques* (Paris: Hattier, 1928), ein Buch mit lediglich drei Karten. Der erste wirkliche Atlas der Gesellschaft war *Nouvel atlas des missions* (Paris and Lyon: Œuvre de la Propagation de la Foi, 1951) mit 19 Karten, herausgegeben vom Generalsekretär Joseph Despont (1901–1967).

33 Zur Biographie siehe den Nachruf in: *Les Missions catholiques* 61, 1929, S. 536A-536B.

34 *Planisphère des croyances religieuses et des missions chrétiennes.* Paris: Imprimerie Robelin, 1882; 127 x 89 cm. Die Karte ist einsehbar über das Online-Portal «Gallica» (Stichwort «Groffier»).

Autor
Peter H. Meurer, Dr.
Rochusstrasse 41
D-52525 Heinsberg
petermeurer@online.de

Zusammenfassung

Bei der Edition spezieller Atlanten ihrer Arbeitsfelder gingen seit den 1830er Jahren international und auch im deutschsprachigen zunächst die protestantischen Missionsgesellschaften voran. Die katholisch geprägte Kartographie zog hier erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts nach. Die Anfänge sind verbunden mit der von Jesuiten herausgegebenen Zeitschrift *Die katholischen Missionen* (Freiburg i. Br.: Herder, 1873ff.).
Für die Jahrgänge 1881 und 1882 entwarf der aus St. Gallen stammende Alexander Baumgartner SJ vier Karten der Missionen Ostasiens. Er war selbst zwar ein begabter Topograph, aber vor allem literaturwissenschaftlich interessiert. Die Weiterführung als grösseres Projekt übergab er an Oscar Werner SJ. Er publizierte 1884–86 den ersten katholischen Missionsatlas in mehreren deutschen und französischen Ausgaben. Die Nicht-Missionsländer der Weltkirche fasste Werner 1888 in einem ergänzenden *Katholischen Kirchen-Atlas* zusammen.

Résumé

Alexander Baumgartner SJ, Oscar Werner SJ et le premier atlas des missions catholiques

Ce sont avant tout les sociétés missionnaires protestantes, depuis les années 1830, qui ont publié des atlas spéciaux au niveau international ou aussi en langue allemande. La cartographie ce caractère catholique ne s'est développé qu'à partie du dernier quart du 19e siècle. Les débuts sont liés à la revue *Die katholischen Missionen* (Fribourg en Br., Herder, 1873 et ss) publiée par les Jésuites.
Alexandre Baumgartner SJ, originaire de St. Gall, a projeté pour les années 1881 et 1882 quatre cartes des missions de l'Asie orientale. Bien qu'étant un topographe doué, il s'intéressait avant tout à la littérature. Il confia à Oscar Werner SJ la poursuite d'un plus grand projet. Il publia de 1884 à 1886 le premier atlas des missions en plusieurs éditions, en allemand et en français. Werner représenta les pays non missionnaires de l'église universelle dans un *Atlas des Eglises catholiques* complémentaire.

Traduction: Jean-Paul Miserez (Delémont)

Summary

Alexander Baumgartner and Oscar Werner, both of the Society of Jesus (SJ), and the first Catholic Missionary Atlas

Beginning around the 1830s, the protestant missionary societies pioneered in editing special atlases and their reach, both internationally as well as in the German-speaking regions. It was not until the last quarter of the 19th century that catholic-oriented cartography started to appear. The beginnings are related to the edition of the magazine *Die katholischen Missionen* by the Jesuits (Freiburg im Breisgau: Herder, 1873ff.).
For the volumes 1881 and 1882, Alexander Baumgartner, SJ, drafted four maps of the missions in East Asia. He was a talented topographer himself, but since his main interest was set in literary studies, he delegated this growing project to Oscar Werner, SJ. In 1884–86, Werner published the first catholic missionary atlas in several German and French editions. In 1881, he combined the non-missionary countries of the universal church in a complimentary *Catholic Church Atlas*.

Translation: Christine Studer (Bern)